

Ein mongolisches Flugblatt zur Mobilisierung gegen den Ölötenfürsten Galdan (1695/6)

Von Walther Heissig

(Bonn)

Im Zusammenhang mit einem Rundschreiben des Amtes für die Verwaltung der Grenzmarken der Mandju-Zeit, *Li-fan yüan*, über die Situation in Tibet im Jahre 1717 und den Tod des Lhabzang Khan¹ ist schon darauf hingewiesen worden, daß sich dieses Amt zur Übermittlung bestimmter Befehle und für die Unterrichtung der mongolischen Fürsten über politische Vorgänge bereits gedruckter Nachrichtenblätter bediente. Während das von mir dort behandelte Exemplar aus dem Banner-Archiv der Kökehota-Tümet stammte, nennt der Katalog der Ulanbator-Staatsbibliothek in seiner Fassung von 1937² ein anderes Exemplar dieses Nachrichtenblattes³ im Khalkha-Archivbesitz⁴. Einige weitere gedruckte Nachrichtenblätter des *Li-fan-yüan* aus den Jahren 1680, 1692, 1695 und 1733 finden sich in der Sammlung von Archivmaterialien aus Kökehota, *Pa-yen-t'a-la-meng shih-tzu liao-chi-ch'eng*⁵, von der nur wenige Exemplare erhalten blieben, der größte Teil ihrer Auflage aber 1942 beim Drucker in Osaka verbrannte. Dieser Gebrauch von gedruckten Nachrichtenblättern wird nochmals bestätigt durch ein weiteres gedrucktes Flugblatt vom „16. des mittleren Wintermonats, K'anghsi 34“ (Januar 1696), das Weisungen für das Aufgebot und die Teilnahme mongolischer Truppen gegen Galdan führen sollte, der sich im Sommer 1695 nach Bayan ulan im Khalkhagebiet zurückgezogen hatte⁶. Auch dieses Flugblatt fand sich in den Archiven der Kökehota-Tümet, ist aber nicht in der oben erwähnten „Materialsammlung“ aus dem Jahre 1942 veröffentlicht⁷. Es wird hier erstmalig bekanntgemacht.

Die Situation, aus der dieses Schreiben entstand, war diese: Galdan, nachdem er seit 1677 durch ständige kriegerische Handlungen die Mongoleipolitik

¹ W. Heissig, „Ein mongolischer zeitgenössischer Bericht über den Ölöteneinfall in Tibet und die Plünderung von Lhasa 1717“, ZDMG 104: 1954, 391—411.

² *Ulus-un nom-un sang-un Azi-yin anggi-dur büküi mongyol anggi-yin bičimel ba darumal nom-bičig üd-ün büridkel*, Ulanbator 1937.

³ sub 44—1137: *Engke amuyulang-un üye-dür ögeled-ün čering-dondub tuqai jayisang nar töbed-ün yajar čerigen odču. töbed-ün lhacang qayan-i könügekü jerge-ber tüibegegsen tuqai engke amuyulang qayan ba julyan-ača öndür gegen-dür medegsen irejü bayiysan kereg üd-ün urangyal tusarqai bičig üd nigen biyudal*.

⁴ Sonderbarerweise verzeichnet der 1963 erschienene Katalog der Geschichtswerke und geschichtlich wichtigen Dokumente, D. ZADAMBA, *Ulsyn Nijtiin Nomyn sand buj tüühijn ba tüühend holbogdoh bičimel mongol nomyn garčig*, Ulanbator 1963, dieses Dokument nicht mehr.

⁵ Siehe die Anzeige in MS VIII: 1942, 278—279.

⁶ Dazu A. POZDNEEV, *Mongol'skaja letopis' „Erdèniijn èrichè“*, *Materialy dlja istorii Chalchi s 1636 do 1736 g.*, StPbg. 1883, 237; I. Ja. ZLATKIN, *Istorija Džungarskogo chanstva (1635—1758)*, Moskau 1964, 306; E. HAENISCH, „Bruchstücke aus der Geschichte Chinas unter der Mandschu-Dynastie, II“, TP XIV: 1913, 94.

⁷ Ich habe Herrn Prof. emer. Minoru Gō, früher Okayama Univ., Japan, für die Erlaubnis zur Herstellung eines Mikrofilmes zu danken.

der Mandju gestört hatte⁸, war im Sommer 1695 mit 30 000 Mann aus seinem Aufenthalte im westlichen Khalkhagebiet längs des Kerülen nach Osten zu bis Bayan ulan vorgestoßen und hatte ganz Mittel- und Ost-Khalkha in Unordnung gebracht. Die Mandju mußten einen erneuten Vorstoß Galdans in das östliche und innermongolische Gebiet fürchten. Vor allem aber beunruhigte die Mandju, daß nur Teile der Khalkha dem Befehl K'anghsis, nach der südlichen Mongolei zu ziehen und sich unter den Schutz der Mandjuarmee zu stellen, gehorchten, andere Teile aber Verbindung zu Galdan aufnahmen oder sogar in Aufruhr gerieten⁹. Das barg die Gefahr in sich, daß der bei den Khalkha latent vorhandene Widerstandswille gegen die Mandjuherrschaft erneut Unterstützung durch Galdans Autonomiebestrebungen erhalte. Außerdem tauchte durch Galdans Behauptung, er habe von den Russen 60 000 Gewehre erhalten¹⁰, das Gespenst russischer Einflußnahme auf.

Aus diesen Umständen aber ist es zu verstehen, daß man auf seiten der Mandju fest entschlossen war, mit Galdan ein Ende zu machen. Das Kommando über die Ostarmee führte Sabsu¹¹, die Westarmee, die aus Kansu aufbrechen sollte, befehligte General Su Szu-ko¹², beim Zentrum wollte der Kaiser selbst führen. Das Oberkommando der ganzen Expedition lag bei dem Mandju-General Fiyanggu (1645—1701)¹³, der sich bei der westlichen Armee-gruppe aufhielt.

Dem auf vertikales, mehrfach gefaltetes Papier gedruckten mongolischen Text ist ein Stück Papier mit der handschriftlichen Archivsignatur in Mandju: Elhe taifin-i gusin duici — omšon — ho ilan tanggu jakunju sunjaci — „34. [Jahr] K'anghsi, — XI — Dreihundertfünfundachtzig“, vorgeklebt. Der mongolische Text ist im Blockdruckverfahren gedruckt, lediglich der Name des Adressaten ist handschriftlich eingefügt, ebenso im Datum der Tag.

Das vorliegende Exemplar des Sendschreibens ist an Abida, den Bannerregenten der Kökehota-Tümet gerichtet, der zu dieser Zeit, K'anghsi 34, 1695, noch den Rang eines *Meyiren-u janggi* innehatte, und erst K'anghsi 35, 1696, nach dem Tode seines Vaters Ubasi, zum Bannerverwalter (*Jakiruyči sayid*) des *Barayun yar-un qosiyun* der Kökehota-Tümet aufstieg¹⁴, um bereits ein Jahr später, 1697, von diesem Posten wegen mangelnder Ausbildung der Bannertruppe abgelöst¹⁵ und durch Gumüda ersetzt zu werden¹⁶.

⁸ Knappe Zusammenfassung E. HAENISCH, *Historische Mandjutexte*, ed. M. WEIERS (As. Forschungen, Bd. 29), Wiesbaden 1970, 19—20. Die umfassendste Darstellung in einer mongolischen Chronik findet sich im *Bolur Toli* (ed. W. HEISSIG, *Bolur Toli*, „Spiegel aus Bergkristall“, von JIMBADORJI (1834—1837), *Monumenta Linguarum Asiae Maioris*, Series Nova III, Kopenhagen 1962, 79v — 84v, Übersetzung dieses Teiles bei W. HEISSIG, „Ein mongolisches Textfragment über den Öltenfürsten Galdan“, *Sinologische Arbeiten* 2, Peking 1944, 114—118. Ferner C. R. BAWDEN, *The Modern History of Mongolia*, London 1968, 65—80.

⁹ *Iledkel šastir* (1795), Heft 69, 12v.

¹⁰ A. POZDNEEV, *Erdéniijn ériché*, 242.

¹¹ Der Subusu POZDNEEV's, *op. cit.*, 244; A. W. HUMMEL, *Eminent Chinese of the Ch'ing Period*, II, Washington 1941, 631.

¹² A. W. HUMMEL, a. a. O., 682b; ZLATKIN, *Istorija Džungarskogo chanstva*, 305—306.

¹³ A. W. HUMMEL, 248, 267, 682.

¹⁴ *Iledkel šastir* (1795), Heft 113, 9r.

¹⁵ *Iledkel šastir* (1795), Heft 113, 9v: yučin Jiryuduyar on čirig-un arad-i bolbasurayul-un ese suryaysan yala-tai-yin učir-tur tusiyal-ača bayilyabai.

¹⁶ *Iledkel šastir* (1795), Heft 112, 19r—19v.

Die Bezeichnung Abidas in der Adresse als „Bannerregent der Kökehota-Tümet“ ist nicht ganz zutreffend, da er nur dem Westflügel-Banner (*Baraγun γar-un qosiyun*) vorstand und das zweite Tümetbanner, das Ostflügel-Banner (*jegün γar-un qosiyun*) seit K'anghsi 25, 1686, schon von dem *Qosiyun-u jakiruyčī sayid* Arana verwaltet wurde, erklärt sich aber wohl daraus, daß Arana seit K'anghsi 27, 1688, im Wachdienst gegen Galdan stand und ab 1690 beauftragt war, die im Umkreis von Kökehota lebenden Khalkhafüchtlinge zu beaufsichtigen und zu überwachen¹⁷.

Der Wortlaut der gedruckten Mitteilung lautet: „Schreiben des Amtes für die Verwaltung der mongolischen Außenmarken. Es wurde an den Herren des Banners der Kökehota-Tümet, Abida, geschickt. Am 3. des Anfangs des mittleren Wintermonats des 34. Jahres K'anghsi (1695) wurde als Konferenzbeschuß [dem Thron] gemeldet: Da Galdan in Bayan ulan in Bereitstellung ist, ist es angemessen, daß man ihn sogleich tötet und auslöscht.

Auf der östlichen Vormarschstraße soll der zuständige General die Aufstellung von 2000 Soldaten aus Mukden, von 1000 aus der Ningguta-Armee¹⁸ und der Amur-Armee beaufsichtigen und sie aussenden. Die Khortsintruppe soll 4000 [Mann] aussenden, sich mit diesen verbünden und vereinen und ausziehen, um am Kerülen zu kämpfen¹⁹.

Ferner sollen für die westliche Vormarschstraße auf die Weise, wie es von dem für die Aushebung zuständigen Oberbefehlshaber bekanntgegeben wurde, die *Yü-Wai* Soldaten, Soldaten des Grünen Banners von T'a-tung²⁰, die Soldaten aus Kökehota²¹ und mongolische Soldaten der Dörben keüked-Kategorie ausrücken. Befolgt genauestens, was gesagt wurde, daß es auf die Weise geschehe, wie der Befehl mitgeteilt wurde: Vollzieht so, wie es von oben bestimmt ist, die Aufstellung der Bannertruppen, wie es Ujümücin²², Kharatsin²³ und Bagharin sind und zu welcher Marschgruppe sie gehören; wenn ausgewählt wird, sollt außerdem, daß für den Zählappell des Bannersoldaten von Kökehota, der Dörben keüked, des Darkhan čin wang [-Banners] der Khalkha, der Muumingghan, der drei Urat-[Banner], der sechs Ordus [-Banner]²⁴ und auch der zehn Khortsin [-Banner] verbreitet wird²⁵ „Ihr sollt

¹⁷ *Iledkel šastir* (1795), Heft 112, 17v—18r; ferner Anm. 22.

¹⁸ Chin.: Ning-an Hsien, östlich von Kirin.

¹⁹ Dazu *Iledkel šastir*, Heft 17, 34r.

²⁰ Mohammedanische Truppen.

²¹ K'anghsi 35, 1696 nahmen Soldaten des *Jegün γar-un qosiyun* der Kökehota-Tümet unter Arnan und Adai (*Iledkel šastir* [1795], Heft 112, 18r) als auch des *Baraγun γar-un qosiyun* unter dem Meyiren-ü Janaq Dorji am Feldzug gegen Galdan bei der Westarmee unter General Fivanqu teil (*Iledkel šastir*, Heft 113, 8v). Sie brachten nach der Schlacht von Jaγun modu 79 große Geschütze (*ükер poo*) nach Kökehota, die dort stationiert wurden.

²² Nach Abschluß des Feldzuges belohnte Kaiser K'anghsi die Offiziere und Mannschaften der Ujümücin, die in den Wachstationen, (*örtege*) *sayuγsan olan tūsime* čirig, Dienst getan hatten (*Iledkel šastir*, Heft 34, 9r—9v).

²³ Die Kharatsin-Soldaten dienten direkt unter dem Kaiser im Zentrum, zogen bis an den Kerülen-Fluß (*Iledkel šastir*, Heft 23, 18r).

²⁴ Bereits K'anghsi 27 (1688) waren 2000 Soldaten der Ordus zum Wachdienst an den Grenzen eingesetzt worden. Nach dem Ende des Feldzuges sandte der Kaiser ein belobendes Schreiben an den Qung tayiji der Ordus, in dem er hervorhob, daß die Ordus „der alten Mongolen Lebensart und Brauchtum nicht verloren“ hätten (*Iledkel šastir*, Heft 43, 7r—7v).

²⁵ Über das Verteilen von Befehlen (*tarqayaqu Jarliy*) siehe ZDMG 104: 1954, 393.

nicht die Kraft der Pferde schwächen und die Waffen der Krieger bereitmachen!“, sollt ihr für den Tag des Zählappelles der Bannersoldaten der zwei Ujümüčin, der zwei Khaghutsid-, der zwei Abaghanar- und der zwei Abagha-, der zwei Sünit-, der zwei Dzarut-Banner, des Aru Khortsin-[Banners], der zwei Bagharin, der zwei Ongnighut-[Banner], des Aukhan-, des Naiman- und des Kesigten-[Banners], der zwei Tümet- und der zwei Kharatsin-[Banner], verbreiten „Erschöpft nicht die Kraft der Pferde und stellt die Soldaten bereit!“ und dies zur Stunde des Zählappelles dieser Soldaten nochmals verbreiten! Nachdem dies am siebten Tage zu Anfang des mittleren Wintermonats K'anghsi 34 (1695) bekanntgemacht worden war, hat man die Nachricht verbreitet: „Es sei so wie befohlen. Erschöpft nicht die Kraft der Pferde!“

Ferner ist noch als Konferenzbeschuß bekanntgegeben worden: „Es sollen aufgeboden werden achthundert Soldaten von Kökehota, sechshundert Soldaten der Dörben keüked, des Darkhan čin wang²⁶ der Khalkha, der Muuminghan und der drei Urat-[Banner]²⁷ und eintausend von den Soldaten der sechs Ordusbanner. Bei diesem Aufgebot sollen die Haushaltssklaven der Tayiji unter den Gepanzerten ausrücken und ihre Tapferkeit bezeigen.“ Deshalb wurde dies abgeschickt.

K'anghsi 34 (1695), mittlerer Wintermonat, 16. Tag²⁸.

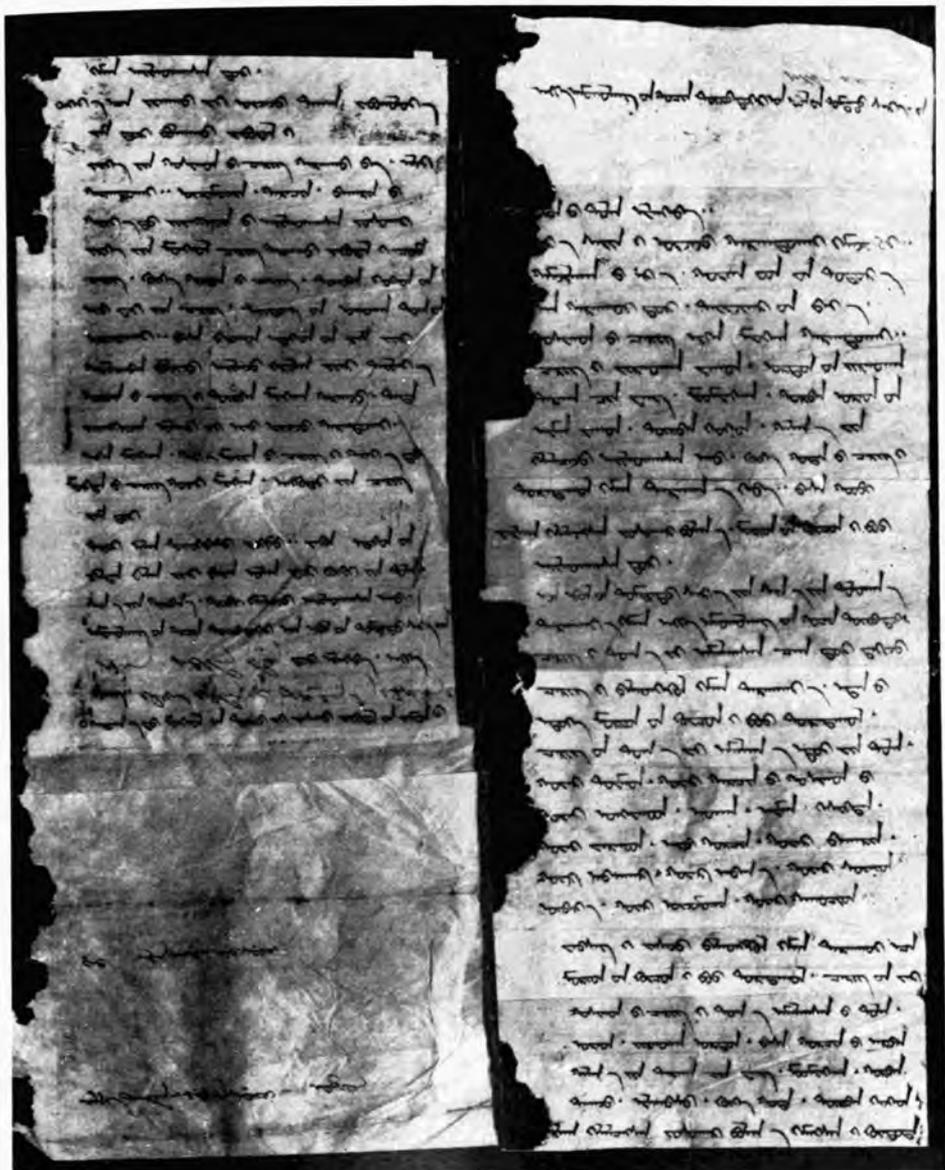
²⁶ In Grenzberührung mit den Kökehota-Tümet, seit 1686 zum Wachdienst an der Großen Mauer (*Čayan kerem*) eingesetzt, später der Westarmee Fiyangu's zugeteilt (*Iledkel šastir*, Heft 42, 4v—5r).

²⁷ 1696 ebenfalls bei der Westarmee (*Iledkel šastir*, Heft 41, 4v).

²⁸ aday-a du mongyol-un törü-yi jasaqu yabudal-un yamun-u biçig. köke qotan-u Tümed-ün qosiyun-u ejen Abida tan-dur ilegebe. engke amuyulang-un yučin dörbedüger on ebül-ün dumdatu sara-yin sine-yin yurban-a quubi kelelčejü ayiladqaysan anu. Galdan belen-iyer bayan ulan-dur büküi-yin tula. darui alan sönügebesü jokimu. jegün eteged-ün jam-dur Mügden-ü čerig qoyar mingyan. Ninggudai-yin čerig nigen mingyan. qara mören-ü čirig-i qariya-tu jiyanggiyün olqu-yi inu üjeju yaryatuyai. Qorčın-u čerig-i dörben mingyan yaryaju. tede qarılčaban boljiju neyileju kerülen-iyer dayilara orotuyai. Basa barayun eteged-un jam-iyar iü-fei-yin čerig. Dayidung-un noyuyan tuy-un čerig. köke qotan-u čerig. Dörben keüked-un jerge-yin mongyol čerig yaryaqu yabudal-i čöm qariya-tu jiyanggiyün-ü ayiladqaysan yosuyar yaryatuyai.

Ujümüčin. Qaračın, Bayarin-u jerge-yin qosiyun-u čerig yaryaqu ba. ali jam-dur bolyaqu yabudal-i degere-eče jiyaqu-yi üjeju-dayan yabuyluy-a kemen ayiladqaysan-dur ja [rlay] kelelčegsen yosuyar bolya kemegsen-i kündüde dayaju ilyabas. Kökeqota. Dörben keüked. Qalqa-yin darqan čin wang. Muumingyan. yurban Urad. Jiryuan Ordus. basa Qorčın-u arban qosiyun-u čerig-i toya amalaysan-u tula. morid-un küčün-i buu turadayul. čerig-ün jer jebseg-i jasaqu beledkegül kemen tarqaquiča öbere. qoyar Ujümüčin. qoyar Qayučid. qoyar Abayanar. qoyar Abaya. qoyar Sünid. qoyar Jarud. Aru qorčın. qoyar Bayarin. qoyar Ongniyud. Auqan. Naiman, Kesigten. qoyar Tümed. qoyar Qaračın-u qosiyun-u čerig-ün toya-yi amalaya edür-yin tula. edüge morid-un küčün-i buu turadayul. čerig-i beledkegül kemen tarqayaya. eden-ü čerig-i toya-yi amalaysan čay-tur dakiju tarqayaya kemen engke amuyulang-un yučin dörbedüger on ebül-ün dumdatu sara-yin sine-yin doluyan-a ayiladqaysan-dur.

Jarlay kelelčegsen yosuyar bolya, morid-un küčün-i buu turadayul kemen tarqayana kebe. basa quubi kelelčejü ayiladqaysan anu. Köke qotan-u čerig-i naiman jayun, dörben keüked. Qalqa-yin darqan čin wang. Muumingyan. yurban Urad un čerig-i jiryuan jayun. Ordus-un jiryuan qosiyun-u čerig nigen mingyan yaryatuyai ene yaryaqu-dur. tayijinar-un beye qamjilyan-u ere quyay ud-un dotura ere sayin-i üjeju yaryatuyai kemejükiü. egün-ü tula ilegebe. Engke amuyulang-un yučin dörbedüger on ebül-ün dumdatu sara-yin arban jiryuan.



Handwritten text in a cursive script, likely Mongolian or Tibetan, covering the left column of the manuscript page. The text is dense and appears to be a continuous passage, though some parts are obscured by damage.

Handwritten text in a cursive script, likely Mongolian or Tibetan, covering the right column of the manuscript page. The text is dense and appears to be a continuous passage, though some parts are obscured by damage.

Ein mongolisches Flugblatt

Verglichen mit der Zahl der für den Vernichtungsschlag gegen Galdan bereitgestellten Truppen und des Heeresgefolges, die mit insgesamt 400 000 Menschen angegeben wird²⁹, erscheint die Zahl der mit diesem gedruckten Befehl zu den Waffen gerufenen Mongolen gering. Die Hauptlast dieser militärischen Operation trugen demnach chinesische und mandjurische Einheiten.

Das hier behandelte Dokument aus dem Anfang des Jahres 1696 gehört zu den Vorbereitungen, die das Ende Galdans herbeiführten. In dem großen mandjurischen Aktenwerk über die Befreiung des Nordwestgebietes, *Bele dailame wargi amargi babe neci hi yeme toktobuha bodogon-i bilhe*³⁰ von 1709, chin. *Shuo-mo fang-lüeh*³¹, von dem auch mongolische Manuskriptübersetzungen³² bekannt sind, gibt Kaiser K'anghsi selbst ein Resumé seiner Aktionen gegen Galdan mit den Worten: „Segen und Kraft benötigend, haben wir seinen in die Irre führenden Weg, daß jemand seiner Gruppe sich anschließt und folgt, unterbrochen und blockiert. Alle unter Galdan befindlichen Familienoberhäupter sind zur Unterwerfung gekommen, auch seine Söhne sind von uns gefangengenommen worden, und er selbst, nachdem er erkannte, daß er sich nicht mehr befreien konnte, hat Gift geschluckt und ist gestorben.“³³

Auf die näheren Umstände dieses Todes hat der Jubilar neues Licht geworfen³⁴.

²⁹ I. Ja. ZLATKIN, *Istotija . . .*, 305.

³⁰ E. HAENISCH (ed. M. Weiers), *Historische Mandschutexte*, 9; die Darstellung der Vorgänge vom 18.—29. V. 1696 ebenda, Tafeln 44—88.

³¹ W. FUCHS, „Zur mandjurisch-chinesischen Ausgabe des *Shuo-mo fang-lüeh*“, *Tōyōshi Kenkyū* V, 3, Kyōto 1940, S. 244—230.

³² Barayun qoyituki yajar-i töbsidkegsen bodulya-yin bičig orosiba, Staatsbibliothek Ulanbator, E 66/902 (517,3 + 518); Engke amuyulang qayan-u bodulya-yin bičig, Staatsbibliothek Ulanbator, E 66/902 (517,3) (*Studia Mong.* IV/ fasc. 12, Ulanbator 1963, 10—24). Diese mongolischen Übersetzungen zu 15 und 50 Heften wurden in den letzten Jahren öfters von modernen mongolischen Historikern als Quelle benützt, so von Š. NACAGDORŽ, *Halhyn tüüh*, Ulanbator 1963; D. GONGOR, *Halh towčoon*, I, Ulanbator 1970 u. a.

³³ Staatsbibliothek Ulanbator E 66/902 (517,3 + 518), Heft 1 (*Studia Mong.* IV, fasc. 12, 12): . . . kesig sür-i. qamtu kereglejü tegün-ü qorsiya nam-i elsejü dayayulqu ba. tegün-ü buruyulqu jam-i tasulan tosujuqui. edüge Galdan-u douraki jayisang nar čöm dayaju irebei. köbegüd basa bida-dur bariydaysan tegün-ü beye očaran ülü čidaqu-yi medeged qoora idejü ükübei.

³⁴ W. FUCHS, „Galdanica“, MS IX: 1944, 174—198.